

Der Zigarettenqualm soll aus den Verwaltungen verschwinden

## Anti-Rauchkurs für Beamte

**ZÜRICH • Stadt und Kanton Zürich wollen dem Qualm in der Verwaltung den Garaus machen und schicken die Mitarbeiter in Nichtraucherurse – auf Kosten der Steuerzahler.**

Diesen Samstag schickt der Kanton seine Polizisten, Steuerbeamten, Staatsanwälte usw. erstmals in einen Nichtraucherkurs. «Die drei Kurse mit rund 25 Verwaltungsangestellten waren in Kürze ausgebucht», sagt Cyrill Argast von Easyway Schweiz. Er bietet Kurse nach der weltbekanntesten Methode des kürzlich verstorbenen Engländers Allen Carr («Endlich Nichtraucher») an. «Bisher hatten Unternehmen aus der Privatwirtschaft Kurse für ihre



**Bewährte Methoden.**

Mitarbeiter gebucht. Dass eine kantonale Verwaltung mitmacht ist ein Novum.»  
**Mit Steuern bezahlt**  
Je nach Abteilung würden die Kosten von 620 Fr. pro Person vom Kanton getragen. Das heisst, der Steuerzahler finanziert einen Teil der Entwöhnungskurse mit. «Ein Raucher verursacht laut einer Studie der Uni Neuenburg jährliche Kosten von durchschnittlich 2500 Franken», sagt Cyrill Argast. «Deshalb ist ein solcher Kurs bezüglich der Einsparungen für einen Arbeitgeber interessant.»

Auch die Stadt hat die betriebliche Gesundheitsförderung als Legislatur-Schwerpunkt gesetzt. «Erstmals bieten wir dieses Jahr den städtischen Mitarbeitern zusammen mit der Krebsliga Zürich einen Rauchstopp-Kurs an», sagt Ursula Hess, Sprecherin von Human Resources der Stadt Zürich. Die 24000 städtischen Angestellten zeigen allerdings wenig Begeisterung: «Für den Kurs vom 7. Februar ist bis jetzt nur eine Anmeldung eingegangen.» Deshalb will Hess die einzelnen Abteilungen nochmals auf den Kurs aufmerksam machen. «Jede Dienstabteilung entscheidet selber, ob sie die Kurskosten von 400 Franken pro Mitarbeiter übernehmen will.»  
[sandra.haenni@heute-online.ch](mailto:sandra.haenni@heute-online.ch)



## Goldküstenbräu auf Expansionskurs

**UETIKON AM SEE •** Die kleine Privatbrauerei «Goldküstenbräu» konnte ihren Bierausstoss im letzten Jahr auf 300 Hektoliter verdoppeln. Unter anderem dank der Fussball-WM und der Einführung einer 33-cl-Flasche. Die Brauerei soll bis 2008 erweitert werden. Die Brauer suchen deswegen noch eine 500 Quadratmeter grosse Gewerbefläche – selbstverständlich an der Goldküste.

## Schuss auf Slowakin

**VOLKETSCHWIL •** Auf einem Auto-Occasionsmarkt in Volketschwil ist gestern Abend eine 40-jährige Slowakin angeschossen worden. Bei einem Autokauf gerieten zwei Gruppen von Männern aus ungeklärten Gründen in Streit. Plötzlich fiel ein Schuss. Er traf eine Frau hinter einer Restaurant-Theke in den Bauch. Ein Teil der Anwesenden verschwand daraufhin vom Tatort.

## Garderobenkästli-Knacker geschnappt

**ZÜRICH •** Die Kantonspolizei hat einen 45-jährigen Schweizer verhaftet, der sich auf das Knacken von Garderoben-Kästli spezialisiert hat. Der Mann wurde bereits im Oktober in einem Hallenbad in Meilen von Badegästen erwischt und festgehalten. Er hatte seit Anfang letzten Jahres 22 Diebstähle begangen und fünf Badegästen mit gestohlenen Autoschlüsseln ihre Fahrzeuge entwendet.

## Winterthur wächst

**WINTERTHUR •** Die Eulachstadt erfreut sich als Wohnort zunehmender Beliebtheit. Ende 2006 lebten 97 732 Personen in Winterthur. Das sind 1588 mehr als im Vorjahr. Den stärksten Zuwachs verzeichneten Seen (+519) und Oberwinterthur (+407). Der Ausländeranteil beträgt 23,5 Prozent.

## Schädelpuzzle

**ZÜRICH • Die Uni Zürich hat Knochenstücke von zwei Skeletten zusammengesetzt und bewiesen: Der Europäer ist 40 000 Jahre alt.** Den Fund haben Wissenschaftler bereits 2002 in Rumänien gemacht. Ein Unterkiefer und etwa vierzig Knochenstücke von zwei Menschen fanden sich in einer eiszeitlichen Höhle. Mitarbeiter des Anthropologischen Instituts der Uni Zürich haben nun die Bruchstücke analysiert und virtuell zusammengesetzt. Wie die Universität heute mitteilte, handelt es sich um die bisher ältesten und besterhaltenen europäischen Vertreter des Homo sapiens, der vor 40 000 Jahren erstmals den Boden des Abendlandes betrat. Er unterschied sich klar vom damals lebenden Neandertaler. **SDA**



Fotos: René Kälin, Uni Zürich, ZVG  
Virtueller Beweis: Schädelmodell.



Strengere Verkaufsaufgaben am Schaffhauserplatz wegen alkoholisierten Teenagern.

## Alk erst ab 18 bei Coop Pronto

**ZÜRICH • An den Wochenenden feiern Jugendliche rund um den Schaffhauserplatz Alkohol-Partys. Coop Pronto verkauft deshalb Alk nur noch an über 18-Jährige.** «Es sieht jeweils schlimm aus», sagt Quartiervereinspräsident Hans-Ulrich Meier. «Hinter der Post und bis zum Milchbuck liegen überall Scherben, Flaschen und Büchsen.» Schuld daran soll der Coop-Pronto-Shop am Schaffhauserplatz sein, der auch samstags bis 23 Uhr geöffnet ist. «Wir wollen etwas zur Verbesserung der Situation beitragen und verkaufen

dort ab sofort keinen Alkohol mehr an unter 18-Jährige», sagt Coop-Pronto-Sprecher Jürg Kretzer zu heute. «Wir haben die neue Regelung mit Schildern im Laden deklariert.» Die Altersbeschränkung gelte vorerst nur für diesen einen Shop und sei als Pilotprojekt auf ein Jahr beschränkt.

Für den Quartiervereinspräsidenten ist das keine Lösung: «Jetzt holen die Älteren den Alkohol und verkaufen ihn an die Jungen.» Er will auf politischer Ebene ein generelles Alkoholverkaufs-Verbot für solche Shops erwirken. **san.**